



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

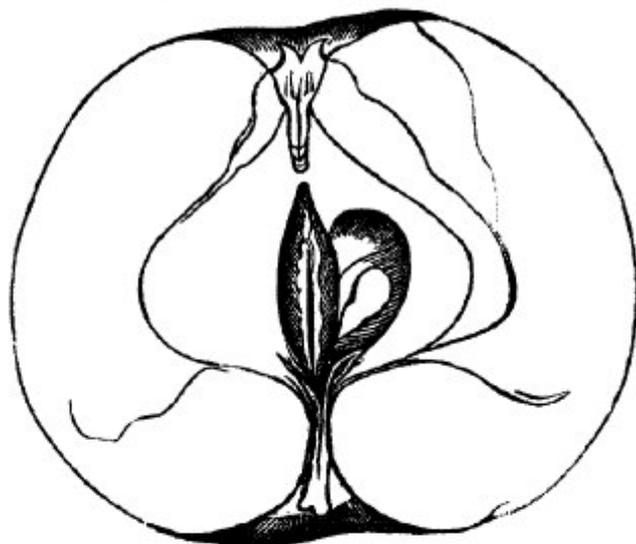
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 622. **Königl. Russet.** Die! VI, 3; Lucas XI, 2. (3) b; Hogg III, 1. D. (B).



**Königlicher Russet.** ††, Dezember bis Sommer.

Heimath und Vorkommen: Ist gleichfalls eine recht alte, aber immer noch sehr geschätzte, Englische Frucht, die von Lawson schon um 1597 aufgeführt wird und bei der auch Hogg *Raii Historia*, wie bei Golden Russet, mit der Zahl 1448 anführt, (bedeutet diese Zahl die Pagina?) Sie wird als eine sehr tragbare und nur zum Welken etwas geneigte Küchenfrucht bezeichnet, die man nach Thompsons Rathe vor dem Welken durch Einlegen in Sand bewahren kann; doch weiß man, daß alle großen Früchte, ganz abgesehen von ihrer innern Güte, in England nur als Küchenfrüchte gelten. Das Reis erhielt ich sowohl von der Societät zu London direkt, als auch von Herrn Lieutenant Donauer zu Coburg unter der synonymen Benennung *Leather Coat*. Die direkt von der Societät bezogene Sorte, die gar keinen Rost hat, muß ich entschieden für falsch halten, die von Hrn. Lieutenant Donauer stimmt recht gut mit der Beschreibung, nur daß sie bisher merklich unter der angegebenen Größe zurück blieb. Die Frucht zeichnet auch bei uns durch innere Güte sich aus und verdient, wo sie nicht zu stark welkt, häufigen Anbau.

Literatur und Synonyme: Lond. Cat. S. 39, Nr. 749, *Royal Russet*, mit den Syn. *Passe pomme de Canada*, *Reinette du Canada grise*, *Reinette du Canada platte* und *Leather Coat*. Hogg S. 175, *Royal Russet*, allegirt *Millers Dictionär*, *Fors Treat.* 125, *Rog. Fruit Cultiv* 108, *Lindley Guide* 96; führt die Syn. des Lond. Cat. unter Beziehung auf diesen auf, und *Leather Coat* nach *Lawsons Orchard Lond.* 1597. Abbildung gibt *Ronald Pyr. mal.*, Taf. 19, Fig. 1 und *Lindley Pomologia Britannica III*, Taf. 125. Letzterer gibt als Syn. nur an *Leather Coat* nach *Millers Dictionär* und *Reinette du Canada grise* mit dem *Beslape of the French*, wobei er bemerkt, dieses franz. Syn. werde recht sein, aber der franz. Name *Passe pomme de Canada* unrichtig, wenigstens bezeichne *Passe* ja eine halb passirende Frucht. Von deutschen Schriftstellern hat zunächst

Attreich die Frucht III, S. 55, unter der Benennung Königlich rothbrauner Apfel und den Syn. Graue Canadische Reinette, Royal Russet, Leather Coat, Passe Pomme du Canada und Reinette du Canada grise. Er allegirt noch Pomol. Magaz. III, Nr. 125. Die Beschreibung ist sichtbar Uebersetzung des in Engl. Werken Gesagten ohne eigene Anschauung. Christ Hand.-B.-B. S. 100, Royal Russet, Royal Russeting und Leather Coat mit nur kurzen Angaben. — Downing hat die Frucht nicht, Elliott S. 190 als Old Royal Russet und Leather Coat, nur ganz kurz. Es ist zu bemerken, daß in Frankreich und Deutschland als Reinette du Canada grise eine andere Frucht vorkommt.

Gestalt: zwischen flachrund und abgestumpft konisch, oft zu letzter Form neigend. Die Größe gibt Hogg zu  $3\frac{1}{2}$ " Breite und  $2\frac{3}{4}$ " Höhe an. Lindley bildet den Apfel selbst 4" breit und  $3\frac{1}{2}$ " hoch ab. Meine Früchte erlangten bisher nur gegen 3" Breite. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt die Frucht etwas stärker ab und ist ziemlich oder selbst noch stark abgestumpft.

Kelch: grün, breitgespitzt, geschlossen, oder auch etwas offen, sitzt in etwas enger, mäßig tiefer Senkung, mit feinen, oder auch etwas merklicheren Rippen umgeben, die auch breit und flach über die Frucht hinlaufen.

Stiel:  $\frac{1}{2}$ " lang, oft noch kürzer, sitzt in weiter, tiefer Höhle, die mit Rost bekleidet ist, wenn an einzelnen Exemplaren die Frucht überhaupt wenig Rost zeigt.

Schale: mattgrün, oft schon vom Baume ziemlich gelb, später hochgelb, wovon bei stärker berosteten Exemplaren oft nichts völlig rein zu sehen ist, indem ein zimmetfarbiger, stellenweise feiner und zersprengter, stellenweise stärkerer, bei recht beschattet geessenen oft in größeren Stellen selbst rauher Rost mehr oder weniger die ganze Frucht überzieht. Die Sonnenseite hat nach Hogg eine braunrothe Bude; ich fand an weniger berosteten Früchten die Sonnenseite matt braun, oft nur goldartiger geröthet, an stärker berosteten sahen auch öfter nur einzelne, etwas langabgesetzte, ziemlich freundliche Carmosinstreifen durch den Rost herdurch. Punkte bald zerstreut und nicht ins Auge fallend, bald und besonders bei stark berosteten Exemplaren zahlreich, meist ziemlich stark und bildeten dann rostige oder graurostige kleine Erhöhungen auf der Schale. Geruch merklich.

Fleisch: nach Hogg grünlich gelb, in warmen Jahren bei mir ziemlich stark gelb, fein, hinlänglich saftreich, von edlem, gewürzten, süßweinarartigen Zuckergeschmacke, dem des Ribston Peppings etwas ähnlich. Von starker Säure und seiner Herbigkeit im Fleische, deren Lindley gedenkt, bemerkte ich nichts; es ist indeß bekannt, wie der Geschmack nach Boden und Klima sich merklich ändert.

Das Kernhaus ist mäßig groß, geschlossen, mit ziemlich starker oder wirklich starker, oft etwas ausgeblühter, hohler Achse, in die die Kammern sich nicht oder kaum etwas öffnen. Die mäßig großen, glattwandigen Kammern enthalten braune, allermeist unvollkommene oder taube Kerne. Die Kelchröhre geht als Trichter merklich und oft bis aufs Kernhaus herab.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt nach Hogg im November, bei mir, selbst in warmen Jahren, erst recht im December und hält sich bis in den Mai und länger.

Der Baum ist nach Hogg hart gegen klimatische Einflüsse, reich tragbar und wird sehr groß. Lindley hebt noch hervor, daß er besonders große Blüthe habe. Er wächst mir bisher gesund und kräftig, setzt die Zweige in etwas stumpfen Winkeln an und macht eine flache, durch ziemlich kleines, etwas krauses Blatt ziemlich licht belaubte Krone, die viel kurzes Fruchtholz ansetzt. In den letzten 5, für den Ansaß der Äpfel immer für meine Gegend sehr ungünstigen Jahren, setzte der reich blühende, noch junge Baum bisher nur einzelne Früchte an, doch ist an der Fruchtbarkeit nicht zu zweifeln. Sommertriebe ziemlich stark, nach oben wenig abnehmend, violettbraun oder schwärzlich violett, durch feine Wolle silbergrau, nur leicht silberhäutig, wenig punktiert. Blatt rinnensförmig, wie etwas gekräuselt, elliptisch, schön und ziemlich scharf gezahnt. Afterblätter klein, pfriemensförmig. Äugen stark, lang, recht weiswollig, sitzen auf mäßig vorstehenden, nur an den Seiten gerippten Trägern.

D e r b i e d.